

## Leitfaden „Berufswahlorientierung für die Sek. I“

<b>Jahrgangsstufe:</b>	<b>6. Klasse, 2. Halbjahr</b>
Themengebiet:	3 - „Berufe A – Z – Welche Berufe gibt es? Was passt zu mir?“
<b>Modul 5:</b>	<b>„Berufe erfinden“ (BZF)</b>
<b>Fach:</b>	<b>z.B. Deutsch, Erdkunde, Politik, Vertretungsstunde</b>

### Beschreibung:

Dieses Modul ist der Lehrkräftefortbildung „Berufszielfindung“ der Bildungsberatung in Köln entnommen.

Dieses Modul versucht nicht, realistische Berufe kennen zu lernen, sondern vielmehr auf kreative Art und Weise den Blick für individuelle Möglichkeiten zu öffnen.

Durch das unerwartete Zusammensetzen verschiedener Tätigkeiten und Umfelder wird vermieden, dass vorschnell in bestimmten Kategorien und in bekannten Berufen gedacht wird. Die Phantasie wird angeregt und mit ihr steigen die Möglichkeiten, etwas Neues, aber individuell passendes zu finden.

### Planung und Vorbereitung:

- Es wird Karton oder festes Papier in 5 verschiedenen Farben benötigt.
- Alternativ: weißer Karton und Stifte in 5 verschiedenen Farben.

### Durchführung:

- Die Schülerinnen und Schüler sammeln zunächst Begriffe zu folgenden Kategorien:
  - Menschen arbeiten:
    - was? (Mögliche Fertigkeiten, z.B. montieren, betreuen, messen, schreiben, reden)
    - wie? (mögliche persönliche Eigenschaften, z.B. neugierig, sprachbegabt, kreativ, fleißig, vorsichtig, schnell)
    - für wen? (mögliche Zielgruppen: Zeitungsleser, Jugendliche, Kranke, Kunden)
    - womit? (mögliches Arbeitsmaterial/Hilfsmittel, z.B. Papier, PC, Werkzeuge, Bagger, Holz, Metall)
    - wo? (mögliche Arbeitsorte, z.B. Labor, Krankenhaus, Werkstatt, Dach, Büro, Arztpraxis)
- Die Begriffe werden auf die farbigen Kärtchen übertragen (je Kategorie eine Farbe).
- Die Kartenstapel werden farblich getrennt und verdeckt auf den Tisch gelegt. Von jeder Farbe wird eine Karte gezogen. Aus den gezogenen Begriffen wird ein Satz gebildet, z.B.:
  - „Ich montiere neugierig Zeitungsleser mit Werkzeug im Krankenhaus.“
  - „Ich betreue sprachbegabte Jugendliche mit Papier im Labor.“
- Es entstehen witzige und unerwartete Beschreibungen von Tätigkeiten.

### **Nachbereitung:**

- Die Schülerinnen und Schüler teilen sich in Kleingruppen gegenseitig mit, was für sie die lustigste, unrealistischste, verrückteste „Tätigkeitsbeschreibung“ ist.
- Die Schülerinnen und Schüler teilen sich gegenseitig mit, welche dieser Tätigkeiten ihnen Spaß machen würde und warum.
- Die Schülerinnen und Schüler überlegen, was sich von ihren erfundenen Möglichkeiten vielleicht doch realisieren lässt, auch wenn es auf den ersten Blick unmöglich oder wenig wahrscheinlich erscheint.
- Die Ergebnisse schreiben sie auf Moderationskarten und legen diese in ihr Schatzkästchen.

\*\*\*